

Kaufführungen zur Weihnachtsfeier an 2 Abenden jeweils für Mitglieder und Nichtmitglieder zu geben. Turnerspiele, gefällige und theatralische Darbietungen bilden den wesentlichen Inhalt des Programms. Von einer Gabenverlosung nahm der Verein infolge der schlechten Verhältnisse Abstand, doch sind event. zugedachte Geldspenden zur Stärkung der Kasse jederzeit dankbar willkommen. Wir wollen hoffen und wünschen, daß die beiden Veranstaltungen die Besucher in jeder Hinsicht vollauf befriedigen werden und daß ersteren ein recht zahlreicher Besuch beschieden sein möge. Näheres folgt.

Neuenbürg, 9. Dez. Eine Auswahl hübscher Original-Modierungen, darunter solche aus Maulbronn, Maulbronner Kloster und Besigheim, hat der bekannte Leiter der Kunstschule Maulbronn, Walter Siedert-Lemann, und zum Verkauf zur Verfügung gestellt. Die Urteile aus Kunstkreisen lauten sehr vorteilhaft. Wir halten die Bilder, welchen der Künstler auch solche aus Neuenbürg folgen lassen will, in unseren Schaufenstern ausgestellt. Sie eignen sich als hübsche und wertvolle Geschenke für Weihnachten.

Winke für die Gemeinderatswahl.

Neben das neue Wahlverfahren bei der Gemeinderatswahl, das neuer zum zweitenmal auf Grund der neuen Bestimmungen Anwendung findet, herrscht in Wählerkreisen noch vielfach Unkenntnis, zum mindesten Unsicherheit. Es dürfte daher angezeigt sein, die Wissenslücke aus den Bestimmungen herauszugreifen.

In allen Gemeinden findet die Wahl nach dem Verhältniswahlverfahren statt, d. h. nach den eingegangenen Wahlvorschlägen. Wenn keine Wahlvorschläge eingereicht werden, erfolgt die Wahl nach dem alten Verfahren. Letzteres ist hier nicht der Fall, da bekanntlich 3 Wahlvorschläge eingereicht wurden.

Gewählt können nur Leute werden, deren Namen auf einem rechtzeitig eingereichten Wahlvorschlag enthalten ist. Andere Namen sind unzulässig. Die Wahl von sog. Wilden ist demnach unmöglich.

Es ist gestattet, auf den Stimmzettel auch Namen aus anderen Wahlvorschlägen herüberzunehmen (Panaßieren).

Jeder Wähler kann einem Kandidaten bis zu 3 Stimmen zuwenden (Stimmenhäufung, Kumulierung). Doch stehen jedem Wähler insgesamt nur so viel Stimmen zu, als Personen zu wählen sind. Beträgt die Zahl der zu Wählenden beispielsweise 8 (wie in Neuenbürg), so kann der Wähler entweder 8 Personen je 1 Stimme geben, oder dem einen oder anderen Namen 2 oder bis zu 3 Stimmen zuwenden, oder sonst seine Stimmen unter die Leute seines Vertrauens verteilen.

Hierbei ist aber zu berücksichtigen, daß in diesem Falle nicht mehr denn 8 Stimmen herauskommen. In einem solchen Falle muß also die wahlberechtigte Person so viel Namen streichen, als durch die Kumulierung (Dübelung) mehr Stimmen auf dem Wahlzettel erscheinen. Geschieht dies nicht, so ist der Stimmzettel wohl gültig, es werden aber von dem Wahlvorstand auf dem Stimmzettel von unten her so viel Namen gestrichen, als zu viel Stimmen über 8 vorhanden sind. Stimmzettel, die weniger denn 8 Namen enthalten, sind ebenfalls gültig.

Unzulässig sind auch die Namen von Schwertern (Wilden), die auf keinem Wahlvorschlag verzeichnet sind.

Bekanntlich liegen hier 3 Wahlvorschläge vor: 1. Vereinigte Arbeiterkraft, 2. Bürgerliche Vereinigung, 3. Kommunistische Partei Ortsgruppe Neuenbürg. Nur die auf diesen drei Wahlvorschlägen bekannt gegebenen Namen (von der Vereinigten Arbeiterkraft und der Bürgerlichen Vereinigung je 8, von der Kommunistischen Partei Ortsgr. Neuenbürg 4) dürfen auf dem Stimmzettel erscheinen. Wird ein anderer Name als diese 20 erwähnten auf einen Stimmzettel gesetzt, ein sog. Wilder (s. oben), so wird dieser Name von dem Wahlvorstand bei der Feststellung des Wahlergebnisses als unzulässig gestrichen, wodurch der Partei Stimmen verloren gehen. Bei derartigen aus irgend einem Grunde macht (Verstimmung, Verärgerung) seiner Vereinigung (nicht dem einzelnen Kandidaten).

Das Herübernehmen von Namen aus anderen Wahlzetteln heißt man Panaßieren. Dies sollte unter allen Umständen unterlassen werden, einmal aus Gründen der Parteidisciplin und weil es nur zur Stimmenverfälschung führt und dem Stimmzettel der betreffenden Vereinigung schadet, auf deren Kosten panaßiert wird. Wer also den Interessen seiner Vereinigung dienen will, tut gut daran, den Stimmzettel möglichst unangeführt abzugeben. Glaubt er aber trotzdem, einzelne Personen seines Wahlzettels mehr bevorzugen zu müssen, so kann er kumulieren, d. h. einem Kandidaten bis höchstens 3 Stimmen geben. Nur darf er nicht überschreiten die entsprechende Zahl von Kandidaten zu streichen, so daß nicht mehr denn insgesamt 8 auf dem Stimmzettel erscheinen. Tut er dies nicht, dann werden, wie bemerkt, von unten her die über 8 zählenden Namen gestrichen und dann kann es vorkommen, daß von dem Wahlvorstand Namen gestrichen werden müssen, die die wahlberechtigteste Person nicht müssen möchte. Also hier besondere Vorsicht.

Erklärungen über Listenverbindungen einzelner Vereinigungen haben nicht stattgefunden. Es kommen also die Wahlvorschläge der oben genannten 3 Vereinigungen in Betracht.

Wie lassen anschließend ein Beispiel folgen, wobei wir uns aber, um nicht anzustoßen, fingierter Namen bedienen.

Abgeänderter und kumulierter aber gültiger Stimmzettel.

1. Pos, Georg, Flaschnermeister (3 Stimmen).
2. Groß, Karl, Fabrikant.
3. Sied, Richard, Proturist (Namen durchstreichen).
4. Kolb, Heinrich, Schreinermeister.
5. Moser, Fritz, Buchhalter.
6. Sattler, Otto, Wegwermeister (Namen durchstreichen).
7. Schall, Eugen, Wirt (Namen durchstreichen).
8. Walter, Adolf, Platzmeister (2 Stimmen).

Unzulässig wäre auf folgendem Stimmzettel der Name von Hiffer 5 (des deutlicheren Verständnisses wegen setzen wir hier bekannte Namen, ohne daß dies Nachachtung finden soll).

1. Kübler, Karl, Oberamtspfleger.
2. Wiffler, Karl, Kaufmann.
3. Gährer, Karl, Proturist.
4. Wähler, Eugen, Bankassistent.
5. Wiffler, Karl, Zimmermeister.
6. Keller, Georg, Fabrikant.
7. Krenbach, Robert, Schreinermeister.
8. Cahnert, Ernst, senior, Großhändler.

Durch die Streichung des Namen Wiffler werden der betreffenden Partei nur 7 Stimmen zugerechnet, was bei mehr-

maligem Vorkommen für diese einen erheblichen Stimmenausfall bedeuten würde.

Wer daher Parteidisciplin hält, seinerlei Eigenbrödelerei und Extrazitäten heidigt, der gebe den Zettel unangeführt ab.

Um gewisse Gleichgültige, die es in allen Lagern gibt, aus ihrer Unruhe aufzurütteln, möchten wir folgendes bemerken:

Es hat keinen Zweck, hinter dem Ofen zu sitzen und zu jammern und zu schimpfen über dieses und jenes, was einem nicht paßt, sondern am Tag der Wahl soll jedes von seinem Wahlrecht Gebrauch machen. Der Wahltag ist der Tag, wo man durch den Stimmzettel auf geschmeidigem Wege, nicht auf dem Wege der Gewalt, wie es in den letzten Jahren anderwärts oft geschah, seiner Meinung Ausdruck geben soll, deshalb stimmt erlos ab, stimmt rechtzeitig ab, sucht laut, gleichgültige Wähler aufzurütteln, denn

Wahlrecht ist Wahlpflicht.

Württemberg.

Murich 21. Vaihingen, 8. Dez. (Der letzte Haber.) Am Dienstag ist hier der letzte Haber eingefahren worden. Bei dem langen Lagern auf dem Felde ist die Frucht natürlich ganz verdorben, und es konnte fast nur Stroh eingebracht werden.

Stuttgart, 7. Dez. (Landwirtschaft und Tierzucht.) In der Auslosung des Stuttgarter Wucheramts mit der Warnung an die Landwirte, beim Verkauf ihrer Erzeugnisse den jeweiligen Vorzugspreis zu Grunde zu legen, übersendet uns die Pressestelle des Landwirtschaftlichen Hauptverbands eine Erwiderung. Es wird darin festgesetzt, daß jene Veröffentlichung den Anlaß der landwirtschaftlichen Erzeugnisse zum Markte zu unterbinden geeignet sei. Es sei überhaupt nicht möglich, die an der Stuttgarter Börse festgesetzten Notierungen auch nur als Unterlagen zu betrachten. Die Bekanntgabe dieser Notierungen erfolge einmal wöchentlich und die Sätze seien oft schon am nächsten Tage gegenstandslos geworden. Es bleibe nichts übrig, als in der freien Wirtschaft der Preisgestaltung den natürlichen Lauf zu lassen, für den der geschäftliche Anstand und vor allem der Wettbewerb im Geschäftsleben selbst die Grenzen ziehen müsse. Die Zuschrift schließt mit der Frage, ob man glaube, in Württemberg die Preise unter dem Niveau halten zu können, auf dem sie im übrigen Deutschland stehen. Man müsse jetzt endlich einmal eine gewisse Klause ins Geschäftsleben bringen, denn sie allein sei die Grundlage für Aufbau und Beförderung unserer Wirtschaftsverhältnisse.

Stuttgart, 7. Dez. Eine Vertreterkonferenz des Württ. Handelskammertages hat zu den fortgesetzten Tarifverhandlungen der Reichspost Stellung genommen und in einer Entschließung zum Ausdruck gebracht, daß auf dem bisherigen Wege mechanischer Tarifverhandlungen das volkswirtschaftliche und finanzpolitische Ziel des Wiederaufbaus des deutschen Wirtschaftslebens nicht erreicht werden kann. Dringend zu fordern sei eine innere Reform und ökonomischere Gestaltung der beiden großen Verkehrsanstalten des Reiches.

Stuttgart, 7. Dez. (Kapitalverdoppelung.) In der unter dem Vorsitz von Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager stattgefundenen außerordentlichen Generalversammlung der Stuttgarter Straßenbahnen A.-G. wurde die Kapitalverdoppelung von bisher 9 auf 18 Millionen Mark durch Ausgabe von 9000 Inhabercertifikaten je 1000 Mark St. J. 1937-1937, die vom 1. 1. 23 ab gewinnberechtigt sind, beschlossen.

Stuttgart, 8. Dez. (Protestversammlung.) Im großen Saal des Bürgermuseums haben am Donnerstag Hunderte von Gastwirten aus Groß-Stuttgart und fast allen Teilen des Landes gegen die letzten Vorkommnisse in Sachen der Preisüberwachung bei den Gastwirten protestiert. Bekanntlich ist der Vorsitzende des Stuttgarter Gastwirtervereins, der in weitesten Kreisen bekannt und angesehene Restaurateur zur Viederkalle, Alfred Mayer, aus seiner Würde heraus durch Beschlüsse des Landespolizeipräsidiums verhaftet und bis zum anderen Mittag auf dem Stadtdirektionsgefängnis wie ein Verbrecher festgehalten worden. Wegen dieser Willkür legten sämtliche Redner die schärfste Verwahrung ein, u. a. sprachen als Referenten Sömann-Gannhaff, der die sachgemäße Preisbildung des Gastgewerbes an Hand eines ausführlichen Tarifdenkmals nachweislich und sich dagegen verwahrt, daß in einer öffentlichen Warnung des Landespolizeipräsidiums das Gastwirtgewerbe wahrheitswidrig des Wuchers beschuldigt wurde, ferner Langhans und weiterhin der Landtagsabg. Diller und eine Reihe von Vertretern des Gastwirtgewerbes. Die eindringliche Versammlung schloß mit der Annahme einer Resolution, die Genugtuung für den schmählich behandelten Vorsitzenden, sowie das Recht fordert, die Verkaufspreise in Lebensmittelgruppen mit den Gestehungs- und Wiederbeschaffungspreisen zu bringen.

Stuttgart, 8. Dez. (Das drahtlose Telefon im Dienst der Presse.) Die erste drahtlose Telephonstation für die Presse ist in Württemberg nunmehr in Betrieb genommen worden; sie ist bei der Telegraphen-Union, Zweigstelle Stuttgart, Kanzleistraße 31.

Vieftigheim, 8. Dez. (Wahl.) Bei der Gemeinderatswahl erhielten die bürgerlichen Parteien 5 Mandate, die Kommunistische Partei 2 Mandate. Die Kommunisten haben auf Kosten der Mehrheitsparteien ein Mandat gewonnen.

Gammelshausen 21. Göttingen, 8. Dez. (Bubenstahl.) Die Wähe der Ochsenwirts-Witwe Baur wurde über Nacht von Bubenstahl vollständig geschnitten. Der Täter konnte bisher nicht ermittelt werden.

Uehringen, 7. Dez. (Das teure Sterben.) Wie die Schreiner-Annung bekannt gibt, kostet heute das rohe Holz zu einem einfachen Satz 2250 Mark, ohne Arbeitslohn und Zinsen.

Bermischtes.

Kommunistische Regier.-Propaganda. Anknüpfend an die Tatsache, daß auf dem 4. Kongress der kommunistischen Internationalen erstmalig eine nordamerikanische Regieredelegation erschienen war, begrüßen die Moskauer „Iswestija“ dieses Ereignis als Anzeichen des Erwachens der schwarzen Rasse. Ein Anschlag der für die Weltwirtschaft so überaus wichtigen schwarzen Rasse an die kommunistische Weltbewegung werde dem internationalen Kapitalismus einen harten Schlag versetzen. Auch die afrikanischen Regier., welche die Hauptmasse der schwarzen Rasse bilden, müßten trotz aller Schwierigkeiten für die kommunistische Sache gewonnen werden, wie dies z. B. bei dem malayischen Proletariat bereits in hohem Maße gelungen sei.

Wohlfahrt Folgrung. „Warum hast du mit deiner Braut gebrochen?“ — „Ihrer ordinären Herkunft wegen; der Vater ist ein Mensch mit Hautschuppien!“ — „Er hat dich wohl tanzen geschmissen?“

Die Lore am Tore.

Nach Carey-Boie.

In der „Badischen Presse“ lesen wir folgende hübsche Dichtung eines bekannten Liebes:

Von allen den Mädchen so blind und so blant
Gefällt mir am besten die Lore;
Sie hat eine Wohnung mit Nebengelaf,
Jehn Schritte vom Mühlburger Tore.
Ich hab an so manches, was weiblich, gedacht
Und komm doch stets wieder auf Lore;
Sie hat eine Wohnung mit Nebengelaf,
Jehn Schritte vom Mühlburger Tore.
Ich hab mit dem Wohnungamt Tänzen gehabt,
Wir ward schon ganz schwill vor den Augen,
Ich steh auf der Dringlichkeitstafel voran,
Nur — leider! — zu nichts will's mir taugen.
Mir hat manche Dame Anancen gemacht,
Doch keine von allen gleicht Lore;
Sie hat eine Wohnung mit Nebengelaf,
Jehn Schritte vom Mühlburger Tore.
Und kommt nun der Winter und Weihnacht heran,
Und hab ich dann noch keine Weibe.
Dann tret ich bei Lore im Bateauod an
Begeh sie eherbar zum Weibe.
Und jent sie die Mide, und libel sie „Ja“,
Dann beirat ich schnell meine Lore.
Beziehe die Wohnung mit Nebengelaf,
Jehn Schritte vom Mühlburger Tore.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 8. Dez. Der Landtag wird am Donnerstag, den 14. Dezember seine Vollsitzungen wieder aufnehmen. **München, 9. Dez.** Der Ministerpräsident wird am Montag nachmittag im Haushaltsausschuß des Landtags Erklärungen über die Sühneforderung der Entente und in Antwortnote der deutschen Regierung, die bis dahin abgegangen sein dürfte, abgeben.

Berlin, 8. Dez. Wie den Zeitungen mitgeteilt wird die Antwortnote auf die Forderungen wegen der Besätze in Jugoslawien, Balfan und Stettin am Samstag abhandelt und am Montag in Paris übergeben. Die Verhandlung erfolgt Montag mittag.

Berlin, 8. Dez. Der wegen Schwindelens mit gefällten Probierscheinen der Gold- und Silberscheidebank hier verhaftete, aus dem Ofen zugewanderte Kaufmann Rosenfeld gehört zu einer großen Schmugglerbande, die unter verschiedenen Anführern Berlins Mitglieder und Verbindungen hatte, deren einträgliches Geschäft darin bestand, Edelmetalle über die Grenze zu schmuggeln. Auf die Nachricht von der Verhaftung Rosenfelds sind alle seine Freunde aus Berlin verschwunden. Bei fünf Freunden wurden Rosenfeld gehörige Koffer mit Gold und Silber gefunden. Der Wert der von Rosenfeld verschobenen Edelmetalle geht in die Milliarden.

Berlin, 8. Dez. Das „Journal des Debats“ in Paris brachte am 7. September einen Artikel, der schwere und völlig unbegründete Vorwürfe gegen den Kardinal v. Sauerbrunn enthielt. Dieser sollte bei Reisen während des Krieges im besetzten französischen Gebiet seine geistliche Kompetenz überschritten und sich gegen französische Pfarrer verhalten benommen haben. Die französische Regierung wurde an Wunsch der bayerischen Regierung auf die Grundlosigkeit dieser Beschuldigung hingewiesen und das „Journal des Debats“ wurde gebeten, sie richtig zu stellen. Das ist in der Nummer vom 30. Oktober erfolgt.

Berlin, 9. Dez. Die Millionenraubfälle im Schloss v. Sondershausen sind jetzt von der Berliner Kriminalpolizei aufgedeckt worden. Alle Beteiligten wurden festgenommen. Ein großer Teil des gestohlenen Silbers konnte beschlagnahmt werden. — Die gestrigen Verhandlungen über die Peiligung des Streiks der Berliner Schauspieler führte zu einem beide Parteien befriedigenden Ergebnis. Für den Monat November wurde eine Mindestgage von 55000 M. und für Dezember eine solche von 90000 M. festgesetzt. — Scheidemann ist erkrankt. Die Erkrankung ist auf ein akutes Darm- und Magenleiden zurückzuführen, das durch die Säureattacken in Wilhelmshöhe eine Verschlimmerung erfahren hat. Zunächst ist Scheidemann gezwungen, sein parlamentarische Tätigkeit als Reichstagsabgeordneter vorläufig wieder einzustellen. — Der Dollar wurde am Freitag an der Börse in Frankfurt 8010 B., 8050 B., in Berlin 7880 B. G., 7919 75 Bc. notiert.

Berlin, 9. Dez. Der preussische Minister des Innern, Gering, erklärte einem Vertreter des „Berliner Tageblatt“ über die politische Lage in Preußen, es sei nicht zu erwarten, daß die Feuerungs- und Streiktrouille, die sich vor einiger Zeit in einer Reihe von Orten des besetzten Gebietes abgeklärt hätten, eine Zeitlang zu ernstlichen Besorgnissen Veranlassung gaben. Es lägen Anzeichen dafür vor, daß von französischer und belgischer Seite die Bewegung innerhalb der kommunistischen und unionalistischen Arbeiterkreise gefördert worden sei. Es sei aber gelungen, der Streiktrouille binnen fünf Tagen Herr zu werden und damit jede Gefahr zu beseitigen.

London, 8. Dez. Den „Times“ zufolge hat die Arbeiterpartei bei den Parlamentswahlen in Südrland einen unerwarteten Erfolg erzielt. Bisher wurden gewählt 35 Liberale, 19 Liberale und 17 Abgeordnete der Arbeiterpartei, 1 b. 7 mehr als im vorigen Parlament.

Konstantinopel, 8. Dez. Der Kommissar des Auswärtigen der Angora-Regierung hat in Erwiderung des Protestes der Liberalen erklärt, Angora erkenne das Waffenstillstandsabkommen von Mudania nicht an und sei entschlossen, alle ausländischen Postanstalten in der Türkei aufzuheben und selbst zu übernehmen.

Die größte Auswahl in
Rinderwagen, Klapp-Sportwagen
in einisch bis hochlein.
Rinderwöbel, Ruhefühl,
Koffer und Lederwaren
n gebiegnert Ausfühung lauten Sie billig bei
Wilh. Bross, Pforzheim
Ecke Zerr- und Baumstr.



Einfaß der feindlichen...
Stuttgart, 8. Dez.
Gegen die...
Mainz, 8. Dez.
Ober...
Es wird noch...
Gem...
morgen Sonntag
nachmittags 4 u.
Distrikt I die...
im Rath...
Distrikt II die...
im Schu...
Wahlpollkatten

er am Tore.
rey-Boie.
lesen wir folgende hübsche
so blind und so blind
Lore;
Rebengelaf
bürger Tore.
was weiblich, gedacht
der auf Lore;
mit Rebengelaf
bürger Tore.
umgangsamt Tänzen gebat,
will vor den Augen,
stehtliche voran,
bis will's mir taugen,
Annen gemacht,
cht Lore;
mit Rebengelaf
bürger Tore.
Winter und Weihnacht began,
eine Weibe.
in Bratenrod an
be.
nd libelst sie „Ja“,
eine Lore.
Rebengelaf
bürger Tore.

Nachrichten.
Landtag wird am Donnerstag
Bollstungen wieder aufnehmen.
Der Ministerpräsident wird in
haltsausschuss des Landtags
berung der Entente und
regierung, die bis dahin abge-

den Zeitungen mitgeteilt wird
Forderungen wegen der Be-
und Stettin am Samstag ab-
aris übergeben. Die Verpflich-
g.
wegen Schwindelien mit
Gold- und Silberbeizand
Hfen zugewanderte Kaufmann
Hfen Schmugglerbande, die un-
s Mitglieder und Verbindungen
schaft darin bestand, Edelmetalle
in. Auf die Nachricht von Ver-
alle seine Freunde aus
unden wurden Kofened gehö-
gefunden. Der Wert der
stalle geht in die Milliarden.
Journal des Debats“ in
nen Artikel, der schwere
gegen den Kardinal v. Jan-
bei Reisen während des Krieges
biet keine geistliche Kompanie
französische Priester verlegte
französische Regierung wurde auf
lung auf die Grundbesitzer
esen und das „Journal de
ichtig zu stellen. Das ist
er erfolgt.

Millionendiebstähle im Schloß
der Berliner Kriminalpolizei
teiligten wurden festgenommen.
enen Silbers konnte beschlag-
trigen Verhandlungen über die
Berliner Schachspieler führte
igenden Ergebnis. Für die
Mindestgage von 55000 M.
von 90000 M. festgelegt.
ie Erkennung ist auf ein
rückzuführen, das durch
nshöhe eine Verschlimmerung
Scheidemann gezwungen, im
Reichstagsabgeordneter von
Der Dollar wurde am Freitag
G., 8050 B., in Berlin 7880 B.

hische Minister des Innern, G.
er des Berliner Tagesblattes
reufen, es sei nicht zu leugnen
elktravalle, die sich vor
des besetzten Gebiets abge-
ten Besorgnissen. Veranlassung
offiz vor, daß von französischer
ung innerhalb der kommunisti-
terweise gefördert werden
reklamationen binnen fünf
e Gefahr zu beseitigen.
imes“ zufolge hat die Arbeit-
len in Südtirol einen
er wurden gewählt 35 Min-
ordnete der Arbeiterpartei,
ament.

Der Kommissar des Vorkriegs
berung des Protokolls der
ie das Waffenstillstandsprotokoll
d sei entschlossen, alle ausstän-
rkel aufzuheben und
die größte Kundwahl in
ngen, Klapp-Sportwagen
in ein bis beiden.
ndel, Rufeckhü-
er und Lederwaren
Ausführung laufen Sie
Bross, Pforzheim,
erstrasse und Baumstrasse.

Wahl der feindlichen Mächte zuzulassen, bis der Friede ge-
schlossen sei.

Brennholzversorgung 1922-23.

Stuttgart, 8. Dez. Um den unzureichenden Anfall an
Brennholz gleichmäßig den Bevölkerungskreisen, die in erster
Linie verorgt werden müssen, zu angemessenen Preisen zuzu-
föhren, wird der größere Teil des neuen Brennholzangebotes,
das zwar rund 950 000 Raummeter, im Wege der Rohhand-
versorgung durch die Forstdirektion planmäßig verteilt werden.
Betroffen wird nur Reisholz (mit einem Durchmesser von
mehr als 7 Zentimeter mit Rinde gemessen). Stochholz und
Brennholz bleiben im allgemeinen frei. Das Brennholz, das von
der Rohhandversorgung erfährt wird, wird den Gemeinden
zugeschrieben. Diese können das Holz selbst abnehmen und ver-
kaufen oder sich hierzu des Handels, der Konsumvereine, sonstiger
Vereinigungen und dergl. bedienen oder einen unmittel-
baren Verkauf an ihre Einwohner nach einem von ihnen auf-
gestellten Schlüssel mit dem Waldbesitzer vereinbaren. Das
angewiesene Brennholz dient in erster Linie der Versorgung der
notleidenden Kreise, des weiteren der Versorgung der Min-
dermittelten, ferner der Versorgung der Anstalten, Behör-
den, soweit letztere nicht unmittelbar versorgt werden, sowie der
Gewerbebetriebe wie Mäckerien, Metzgereien usw. Der Stadt
und 20 Prozent des zugewiesenen Holzes zum halben Preis
abgegeben für die Versorgung der notleidenden Kreise; der
übrige Waldbesitz wird aufbehalten werden, sich diesem Vor-
haben anzuschließen. Diese Preisermäßigung muß den not-
leidenden Kreisen voll zugute kommen. Weiter notwendige
Preisermäßigungen sind aus allgemeinen Fürsorgemitteln zu
decken. Die Zuweisung des Holzes an die Gemeinden erfolgt
in wesentlichen durch das zuständige Forstamt. Das Brenn-
holz aus den Staatswaldungen ist vorwiegend für die Fern-
versorgung bestimmt. Bis nach Durchführung der Rohhand-
versorgung ist die Versteigerung von Brennholz (nicht von
Reis- und Stochholz) allgemein verboten. Brennholz jeder
Art, Abfallholz sowie Kuchschichtholz bis zu 3,5 Meter Länge
sind allgemein von Bahnstationen in Württemberg aus nur
mit abgemessenem Frachtbrief aufgegeben und befördert wer-
den. Die Abstemplung der Frachtbriefe erfolgt durch die Forst-
direktion. Diejenigen Kreise, die im Wege der Rohhandver-
sorgung nicht versorgt werden können, werden bis nach Durch-
führung der Rohhandversorgung zugewartet haben, oder sich
mit Stochholz, Abfallholz oder außerwürttembergischem Holz
decken müssen.

Die neuen Preise.

Im Anschluß an eine Betrachtung über die Gestaltung der
Mittelpreise schreibt der „Oberschwäbische Landwirt“: „In die-
sen Mitteilungen paßt sehr schön auch die folgende Meldung:
Das Zigarettenortell setzt folgende Mindestpreise fest:
Zigaretten 30 Mark, unter 400 Gramm Tabakgewicht
14 Mark; für Dohlmundstückzigaretten 14 bzw. 18 und 20
Mark, je nach dem Tabakgewicht.“ Man darf im Anschluß
an diese Meldung fragen, ob die notwendigen Lebensmittel für die
innere Bevölkerung und die Milch für Kinder und Kranke
nicht durch eine Sondersteuer auf derartige Genussmittel verbilligt
werden könnten. Auch Tanzdiele, Bars und andere Einrich-
tungen des heutigen Zeitalters können zu sozialen Abgaben
dieser Art herangezogen werden. Freilich, eine gewisse
Mehrwert bei der Finanzverwaltung wäre dabei unerlässlich, denn
hier ist doch stets ein großer Teil der für soziale Zwecke er-
zielbaren Abgaben „aufverwaltert“ worden.“

Das Urteil im Kupferprozess.

Darmstadt, 8. Dez. Die Verhandlungen vor den Geschwo-
renen wegen der Kupferverurteilung am 27. Juni, soweit sie den
Hrn. Dingeldey betreffen, wurden heute nach vierjähriger Dauer
zu Ende geführt. Die Geschworenen bejahten für sämtliche
Angeklagten die Schuldfrage. Sämtlichen Angeklagten wurden
mildernde Umstände zugesprochen. Das Urteil lautet auf Stra-
fen von 6 Monaten bis auf 2 Jahre 6 Monate Gefängnis.
Strafgeschworenen fiel ins Gewicht, daß die Angeklagten in der
Dramatisierung des Abgeordneten Dingeldey besonders hart-
näckig waren und gegen diesen und gegen Sacheigentum von
Bürgern ein brutales Verhalten an den Tag legten. Straf-
mildernd wurde in Rücksicht gezogen, daß die Angeklagten, wie
es erwiesen angenommen wurde, unter dem Einfluß der Was-
serschloße standen und daß sie durchweg im Felde ihre Schul-
digkeit getan haben.

Gegen die Vergewaltigung der Rheinlande.

Wien, 8. Dez. Die Vereinigung der Arbeitgeberverbände
von Wien, Wiesbaden und Umgebung hat in ihrer Sitzung
vom 6. Dezember zu dem Blatt der französischen Regierung
wegen der Rheinlande einstimmig folgende Protestresolution
angenommen: Die in der Vereinigung der Arbeitgeberverbände
von Wien, Wiesbaden und Umgebung zusammengeschlossenen
Verbände der Gesamtindustrie, des Groß- und des Kleinhan-
dels legen feierliche und entschiedene Verwahrung ein gegen

die in den letzten Wochen bekannt gewordenen Absichten der
französischen Regierung auf Vergewaltigung der besetzten rhein-
ländischen Gebiete, die mit den Bedingungen des Friedensvertrages
von Versailles nicht in Einklang zu bringen sind. Das
rheinische Land zu beiden Seiten des Rheinstromes bildet ein
einheitsvolles, mit dem übrigen Deutschland politisch, kulturell
und wirtschaftlich untrennbares Gebiet, das durch tausende von
Jahren miteinander verknüpft ist und dessen Entwicklung durch
die Errichtung einer Zollschranke oder irgend einer anderen
Absonderungsmassnahme auf das schwerste geschädigt werden
würde.

Die Zwangsanleihe.

Berlin, 8. Dez. Der finanzpolitische Ausschuss des Reichs-
wirtschaftsrats befaßte sich in seiner gestrigen Sitzung mit dem
Entwurf eines Gesetzes über die Zwangsanleihe. Der Ver-
treter des Reichsfinanzministeriums begründete den Entwurf,
durch den ein Betrag von ungefähr 140 Milliarden Papiermark
erwartet wird. Nach längerer Erörterung nahm der Ausschuss
einstimmig folgende Entscheidung an: Der finanzpolitische
Ausschuss des Reichswirtschaftsrats nimmt den Standpunkt ein,
daß es keinen Zweck hat, sich mit Änderungen des Gesetzes
über die Zwangsanleihe zu befassen, weil es keine Änderung
gibt, die das Gesetz in einer Weise praktisch brauchbar zu ma-
chen vermöchte, die den Folgen der bisher eingetretenen und der
möglichen weiteren Geldentwertung Rechnung tragen könnte.

Von den Beschlüssen des Reichsrats.

Berlin, 8. Dez. Der Reichsrat setzte heute den Höchstbetrag
der Darlehenslastenscheine auf 225 Milliarden Mark fest. In
Verbindung hiermit wurde ein achter Nachtragsetat für 1922
angenommen. Der Zwischenkredit für die Reichsgetreidekasse
soll auf 300 Milliarden gesteigert werden. Ferner beschloß der
Reichsrat auf Grund der Beratungen seiner Ausschüsse Abän-
derungen des Gesetzes über die Zwangsanleihe, wonach u. a.
die Vermittlung des Ergebnisses gestrichen werden soll. Ferner
wurde das Gesetz über die Gesellschaften mit beschränkter Haf-
tung dahin abgeändert, daß das Mindestkapital auf
500 000 Mark, die Mindesteinlage auf 10 000 Mark, die
Mindesteinzahlung auf 6000 Mark erhöht wurde. Angenom-
men wurde schließlich eine neue Verordnung, die die zeitweilige
Befreiung von der Verpflichtung der Konkursanmeldung für
Aktien- und Gesellschaften mit beschränkter Haftung
u. a. auch dann zuläßt, wenn zeitweilig eine Schuld in Gold-
einzahlung aufgenommen wurde und wenn die ausländische
Zahlungsschuld oder eine Zahlung in Gold später in eine
Markschuld ohne Goldkauf umgewandelt oder durch eine
solche Markschuld abgelöst wurde.

Die französische Forderung völkerrechtswidrig.

München, 8. Dez. In den „Münchener Neuesten Nach-
richten“ veröffentlicht der bekannte Staatsrechtslehrer Ge-
heime Rat Franz völkerrechtliche Ausführungen zu dem Fall In-
golsstadt und Passau, die in der Feststellung gipfeln, daß ni-
gend in der völkerrechtlichen Literatur der Kulturstaaten die
Behauptung angeführt wurde, daß ein in Friedenszeiten ver-
letzter Staat von einer Gemeinde, in deren Gebiet die Schäd-
igung vorgekommen ist, eine Weile oder materielle Entschä-
digung verlangen kann.

Der Landesvorsitzende der Deutschen Volkspartei in Ba-
bern, Generalleutnant von Schoch, hat an den bayerischen Mi-
nisterpräsidenten einen offenen Brief gerichtet in Sachen In-
golsstadt und Passau, der die Forderung einer Geldbuße mit den
Brandversicherungen zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges ver-
gleicht und erklärt, man könne sich wohl mit der Zahlung einer
vernünftigen Summe einverstanden erklären, wenn Frankreich
bisher die zahlreichen Milliarden an Deutschland bezahle, die
es ihm schulde für eine Reihe von Morden an deutschen Ein-
wohnern und für die fast jede Woche sich wiederholenden Schän-
dungen deutscher Frauen im besetzten Gebiet.

Saumfellige Erledigung der deutschen Entschädigungsforderungen für Oberkassel.

Berlin, 8. Dez. Auf eine vom Abg. Erkelenz, Demokrat,
im Reichstag gestellte Anfrage über das Verhalten der belgi-
schen Besatzungsbehörden aus Anlaß des Zwischenfalls in
Düsseldorf-Oberkassel wird vom Reichsminister des Auswärtigen er-
widert, daß auf diplomatischem Wege bei der belgischen Re-
gierung nachdrücklich Beschwerde geführt worden sei. Dabei sei
bei der belgischen Regierung beantragt worden, daß von ihr
eine eingehende Untersuchung der Vorverurteilung veranlaßt
wird, daß die verantwortlichen Personen einer gebührenden
Bestrafung zugeführt werden, und daß leitens der belgischen
Regierung alles geschieht, um das der Bevölkerung in Ober-
kassel und den Beamten zugefügte schwere Unrecht wieder gut-
zumachen. Die Stellungnahme der belgischen Regierung liegt
noch nicht vor.

Poincarés Taktik in London.

Brüssel, 8. Dez. Ueber die Absichten des Kabinetts Poin-
care erfährt der Korrespondent der „Telegraphen-Union“ von

einem neutralen Diplomaten des Pariser Diplomatischen
Korps: Poincare hält die Amtsperiode des Kabinetts Cuno,
dessen Schwäche darin besteht, daß es sich nicht auf Parteien
stützen könne, für einen geeigneten Augenblick zur Durchfüh-
rung der französischen Annapolitik. Hiernach wird Poin-
care dem Kabinet Cuno formell scharfe Forderungen der
Reparationskommission zu stellen versuchen in der Annahme,
daß dafür keine Mehrheit im Reichstag zu finden sei, da die
Rechtsparteien solche Forderungen ablehnten, während die So-
zialisten und Kommunisten die Verschärfung mit Frankreich
suchten. Die Reise Poincares nach London habe daher für die
französische Politik nur den einen Zweck, herauszufinden, wo
der englische Widerstand einsetze wird. Für den Fall, daß die
deutsche Regierung die französische Politik durchschone und den
neuen Forderungen der Reparationskommission mit einem ei-
genen Angebot zuvorkomme, werde Poincare auch aus diesem
neuen Angebot den bösen Willen Deutschlands auf neue
konstruieren und daraus die Folgerungen ziehen, daß mit Ge-
waltmaßnahmen sehr erheblich mehr von Deutschland zu er-
langen sei. Poincare wolle somit seine Absichten auf das
Rheinland und das Ruhrgebiet endgültig verwirklichen.

Die französische Presse über den deutschen Vorschlag.

Paris, 9. Dez. Der „Temps“ schreibt zu den angeblichen
Gedanken über die deutschen Vorschläge an die verbündeten
Regierungen zwecks Abschluß des Anleihen, von Berlin aus
wird mit viel Geräch angeklagt, daß die deutsche Regie-
rung einen Anleihen- und Zahlungsplan beibringen werde.
Die Aufmerksamkeit komme recht recht, wenn sie aufrichtig sei.
Als bedauerlicher werde das deutsche Projekt mit der gebüh-
renden Aufmerksamkeit geprüft werden. Da es jedoch naturn-
gemäß ein eingeständenes oder verschleiertes Moratoriums-
projekt einschließen werde, werde man die Schlussfolgerung, die
mehr als einmal gezogen wurde, nicht zu ändern brauchen:
Moratorium ohne Pfänder! — Die „Liberte“ ist über-
zeugt, daß die deutschen Vorschläge weder aufrichtig gemeint
sind, noch ernstlich in Betracht gezogen werden können und
daß sie keinerlei Wert befehen. Wie könne Frankreich heute
annehmen, daß Deutschland 20 Milliarden Goldmark leichter
zahlen werde als 132 Milliarden? Deutschland werde auch
heute nicht geneigter sein, seine Schuld anzuerkennen. Und
dann werde es immer sagen können, der Zustand seiner Finan-
zen und seines Wechselkurses verbiete ihm jede Zahlung aus-
wärtland. Die 20 Milliarden Goldmark stellen heute eine
Papiermarktscheine dar, die mit 13 Nullen geschrieben werden
müßte.

Der britische Industrie-Verein für ein Moratorium an Deutschland.

London, 9. Dez. Der Verein der britischen Industrie
unterbreitete in diesen Tagen dem Premierminister bei einer
Unterredung zwei Schriftstücke über die internationalen Schul-
den und über die deutschen und die übrigen europäischen Besat-
zungskurse. Es heißt darin, die europäischen Schuldner Großbri-
tanniens würden in nächster Zeit weder Zinsen noch Kapital
zurückzahlen können. Durch Streichung der Schulden würde
auch Großbritannien seine Haupthandelsmasse fortwerfen. Der
Verein unterstützt die allgemeinen Vorschläge der Finanz-
fachverbände an die deutsche Regierung zum Wiederaufbau
des deutschen Währungs. Es würde kaum eine deutsche Regie-
rung stark genug sein, um das deutsche Volk zu zwingen, die
industrielle Verschöpfung und alle schweren Steuern zu tragen,
die eine Folge der Stabilisierung der Mark sein würden. Ohne
Stabilisierung der Mark würde ein finanzieller und sozialer
Zusammenbruch erfolgen, der auch auf die benachbarten Län-
der übergriffe würde. Es wird ein Moratorium vorgeschla-
gen gegen eine spätere Wiederaufnahme der Reparationszah-
lungen auf gleichem Fuße im Verhältnis zu dem Gesamt-
umfang des deutschen Einfuhrhandels.

Portfeuille.

Tran keinem, der nie Partei genommen
Und immer im Trüben ist geschommen!
Doch wird dir jener auch nicht kommen,
Der nie darüber hinaus will kommen.
Hält einer ab von einer Schaar,
So laßt ihn laufen und richtet nicht;
Doch dem, der zu eich stoßen will
Von dort, dem schamst ins Gesicht!
Wenn schlechte Leute zollen, richtet äbel um sie her;
Doch wenn sie sich verfühnen, so stinkt es noch viel mehr!
Als Gegner achte, wer es sei!
Strandblende aber sind keine Partei.

Gottfried Keller.

Jeder alte Stroh- und Hitzhut wird neu umgearbeitet.
Hutfabrik Sattler & Czarnowicz,
Pforzheim, Straße 288.
Kunstmehle: Pforzheim, Glauer, Salzhofberg 4.
Höfen, Pforzheim.
Wildbad, Baherischer König-Kurparkstr.

Wählt alle, wählt richtig, wählt die Kandidaten der Vereinigten Arbeiterschaft!

Oberamtsstadt Neuendörf.
Es wird nochmals bekannt gemacht, daß die
Gemeinderatswahl
morgen Sonntag, vom vormittags 9 Uhr bis
nachmittags 4 Uhr, stattfindet. Zu wählen haben:
Distrikt I die Wahlberechtigten rechts der Enz wohnhaft,
im Rathaus (Sitzungsloal);
Distrikt II die Wahlberechtigten links der Enz wohnhaft,
im Schulhaus (Klasse I portiere).
Wahlpostkarten sind mitzubringen.
Stadtschultheiß Ruobel.

Frankfurt a. M., den 4. Dez. 1922.
Am Lindenbaum 4
Ein Herzschlag entriss uns heute unseren
lieben
Ernst Otto Loos
in der Blüte seines Lebens.
Professor Dr. med. O. Loos.
Lottie Loos, geb. Mund.
Charlotte Loos.

Versteigerung
Mittwoch, den 13. Dezember, mittags 12 1/2 Uhr,
im **Spaßtal**:
1 Britischenwagen mit Aufsatz u. Bündelholz, zwei
Laugholzwagen, 1 Leiterwagen, 2 eigene Reitern,
1 Holzschlitten mit Anhänger, 1 Herrenschlitten,
Binden, Ketten, Griffe, 50 St. Gattersägen mit
Anfassung, 1 Hochgangläge, 1 Stange zum Sägen
anfassen, verschiedenes Fuhr- und Sägewerkzeuge,
Kummet, Bräugehirne.
Eugen Haubeniak, Döbel.



Zur Gemeinderatswahl!

Die gestrige Auslosung bezügl. der Beamtenkandidaturen trägt offenkundig den Stempel der Unwahrhaftigkeit an der Stirn und verfolgt den Zweck, Zwietracht zu säen. Beamte! Laßt Euch nicht irre machen!

Der Wahl-Vorschlag der Bürgerl. Vereinigung trägt den Beamten weitgehend Rechnung und Eure Interessen waren seither bei unseren Vertretern in guter Hand. Es liegt daher im ureigensten Interesse der Beamten, wenn sie ausnahmslos für unseren Wahlvorschlag eintreten.

Bürgerl. Vereinigung.

Würtl. Bürgerpartei Neuenbürg. Zur Gemeinderatswahl.

Ich ersuche unsere Mitglieder und Freunde dringend, ihre **Wahlpflicht zu erfüllen!**

Wir brauchen zu dem erwünschten Siege jede einzelne bürgerliche Stimme und es wäre bedauerlich, wenn einen unserer Angehörigen später der Vorwurf treffen würde, zu der unzulässlichen

Partei der Nichtwähler

übergetreten zu sein.

Dram: **Jedermann morgen auf zur Wahl!**

Der Vorstand: Neuß

Gewerbeverein Neuenbürg.

Wir fordern unsere Mitglieder mit wahlberechtigten Angehörigen auf, den Vorschlag der Bürgerlichen Vereinigung unter Berücksichtigung ihrer Interessen einmütig zu unterstützen.

Kein Gewerbetreibender darf sich der Wahl enthalten.

Zentrums-Wähler und -Wählerinnen!

Geht vollzählig zur Wahlurne und vertrittet Euer Interessen durch Abgabe des Wahlzettels

„der bürgerlichen Vereinigung!“

Wähler u. Wählerinnen!

Bergeht bei der morgigen Gemeinderatswahl nicht die Namen

**Karl Kübler, Oberamtspfleger und
Robert Ferrenbach, Schreinermeister.**

Beide Namen haben überall da, wo nicht blindes Vorurteil den Blick trübt, einen guten Klang. Oberamtspfleger Kübler ist als erfahrener und bewährter Verwaltungsmann allgemein geschätzt; seine Tätigkeit auf dem Rathaus wird auch von seinen politischen Gegnern gewürdigt; er ist der einzige Verwaltungsmann im Gemeinderat; sein verständnisvoller Rat ist in der Zukunft mehr denn je vonnöten. Schreinermeister Ferrenbach ist der ausgesprochene Vertreter des Handwerks, der in rastloser Tätigkeit und Fleiß durch eigene Kraft sich emporarbeitete, ein Mann mit eiserner Energie, gewachsen allen Lebensnerven und mit reichen Lebenserfahrungen ausgestattet.

Beide Namen sollten auf keinem Stimmzettel fehlen.

Mehrere vorurteilsfreie Wähler.

Gemeinde Biefelsberg.



Stammholz- Verkauf.

Die hiesige Gemeinde bringt aus ihrem Gemeindegeld Diste II, Abt. Sopf und Abt. Wähler zum Verkauf:

**94 St. La., 3. bis 6. Klasse, insgesamt 36 Fm.,
133 St. Fo., 3. bis 6. Klasse, insgesamt 45 Fm.**

Als Bedingungen gelten die staatlichen Holzverkaufsbedingungen.

Schriftliche Angebote auf die einzelnen Lose, in Prozenten der neuen Landesgrundpreise vom 1. November 1922 ausgedrückt, sind mit entsprechender Kassafrist bis spätestens **Montag, den 11. Dezember 1922, nachm. 4 Uhr,** beim Schulheißensamt einzureichen, wo um diese Zeit die Öffnung der Angebote erfolgt.

Nähere Auskunft und Losverzeichnisse erteilt Waldmeister Vorkhardt.

Gemeinderat.

Zucker-Versorgung.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Kommunalverbands vom 13. 11. 22 (Engstäter Nr. 267) wird angeordnet:

1. Für den Monat Dezember 1922 kommt die Zuckermarkte Nr. 2 zur Einlösung, welche mit 1 1/2 kg bewertet wird. Die Einlösung erfolgt beim gleichen Lieferanten wie die Zuckermarkte Nr. 1.

Der Zucker muß bis 15. Dezember 1922 bei der Fabrik abgerufen und bis 31. Dezember abgenommen sein.

2. Die eingelösten Zuckermarkten sind jeweils nach Ablauf der Einlösungsfrist von den Kleinhändlern an die Gemeindebehörden (vergl. § 6 Abs. 1 und 2 der Minist.-Verf. vom 26. 10. 22 Staatsanzeiger Nr. 252) abzuliefern. Ueber die Zahl der abgelieferten Marken wird den Kleinhändlern eine Bescheinigung ausgestellt, welche den Großhändlern abzugeben ist.

Neuenbürg, den 8. Dezember 1922.

Kommunalverband:
Wagner.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Die Volkshochschule Pforzheim hat für die Zeit nach Neujahr einen

Vortragskurs

über Kunst in Aussicht gestellt. Die Vorträge finden jeweils an einem Wochentag-Abend im Schulhaus statt. Voraussetzung ist genügende Teilnehmerzahl. Kursgeld 150 M. Anmeldelisten liegen bis 16. Dezember in der Geschäftsstelle des „Engstäter“ und in der Buchdruckerei von Friedrich Heitzelmann, sowie im Rathaus (Zimmer 2).
Stadtschulbeih Knodel.

Waldbesitzerverband Stuttgart.

Nadelstammholz-Verkauf

aus den Waldungen der Gemeinde Calmbach:
107 Stück Fi., La., Fo. I. bis VI. Klasse mit circa 61 Festmeter.

Als Zahlungs- und sonstige Bedingungen gelten die Verkaufsbedingungen des Waldbesitzerverbands.

Schriftliche Angebote zu den Landesgrundpreisen vom 1. November 1922 sind spätestens bis

Donnerstag, den 14. Dezember 1922, nachm. 3 Uhr, an die Geschäftsstelle Stuttgart, Bächlerstr. 62 zu richten, von wo Losverzeichnisse erhältlich.

Kurzbericht der Firma

Rheinische Creditbank, Niederlassung Herrenath.

9. Dezember 1922.

Devisen: Amtl. Mittelkurse:		Industrie-Aktien:	
Amerika	8030	Sapa-Aktien	7950
Holland	3120	Nordb. Lloyd-Aktien	4150
Schwed.	1491 1/2	Deutsche Bank-Aktien	4150
England	3597 1/2	Disconto-Com. Aktiell	3210
Frankreich	558	Neuen Creditbank-Akt.	1495
Reichsbankl. Staatspapiere:		Württ. Betsenbank-Akt.	1800
4% R. Reichsanleihe	78 1/2	Böhmische Anilin-Akt.	12750
4% ..	990	Sächsischer Bergwerks-Akt.	10800
3 1/2% ..	260	Böhmischer Bergw.-Akt.	18500
3% ..	1620	Harpenner Bergbau-Akt.	57000
4% Sparprämienanleihe	150	Benz.-Motoren-Akt.	355
4% Württ. Staatsanleihe	96	Deimler-Motoren-Akt.	3255
3 1/2% ..	1875	Badenia-Walchinenfabr.-Akt.	3000
3% ..	91	Heidelberg-Cement-Akt.	6800
3% ..	120	Köln-Rottweil	7000
Stadtpfandbriefe u. Pfandbriefe:		Gebrüder Junghans-Akt.	3500
4% Stuttg. Stadtpfand	100	Salzwerke Heilbronn Akt.	15000
3 1/2% ..	1877	Tendenz: unruhig, aber überwiegend schwächer.	
3 1/2% ..	1904		
4% W. Hyp.-Pfand.	102		
3 1/2% ..	90		

Vier Bettnässer

der Familie Zeller, Zimmermann in Goching, Bahnhofstr. (Obb.), sowie solches von Familie Schimmele (Stiefel) in Oberstheim O.A. Gaildorf (Württ.) von dem Hebel geheilt, wofür herzl. Dank Hrn. Heilkräftigen M. Voglsamer, München, Bettnässer-Kurverband, Alenzstr. 73 (Nackporto).

Feldrennach.

Holzschuhe und Holzgalloshen

empfiehlt in allen Größen

Karl Blaich,
Telefon Nr. 5.

Versteigerung

am Montag, 11. ds. Mts., 1 Uhr, im Hause Beiser: **Aleider-Schranz, Kommode, 1 vollst. Bett, Bettstelle mit Koff., Sofa, Spiegel, Bilder u. versch. Gegenstände.**

Waldrennach.

Sehe ein schönes 1 Jahr

altes

Kind

dem Verkauf aus.

Haus Nr. 78.

Grumbach.

Zu verkaufen eine trachtige gut erzogene

Kalb.

Haus Nr. 82.

Achtung! Wähler! Achtung!

Gemeinderats-Wahl!

Heute Samstag, 9. Dez., abds. 6 Uhr,

bei Red zur „Eintracht“

große öffentliche

Wählerversammlung.

Bericht unserer Vertreter über ihre Tätigkeit auf dem Rathaus.

Zur freien Aussprache ladet ein

die Vereinigte Arbeiterchaft.

Mit Rücksicht auf die Festlichkeit des Fußballvereins wird dringend gebeten, pünktlich zu erscheinen.

Mieter!

Seid Euch bewußt, um was es morgen geht, darum geht alle vollzählig zur Wahl und wählt nur

Eure Interessenvertreter!

Sport- u. Luxusfreunde Neuenbürgs! Zur Gemeinderatswahl!

Ehe Ihr zur Wahl geht, seht Euch nochmals gründlich die Wahlvorschläge an. Wahlvorschlag 2, mit Karl Kübler beginnend, sind absolute Gegner des Sports, ausgenommen natürlich Jagdsport, Wahlvorschlag 3, mit Paul Lutz beginnend, hat keinen bloßen Dunst und somit auch keine Sympathie für unsere so wichtige und gesundheitsliche Sache und zudem ist Lutz weit über 70 Jahre alt. Also denkt und geht morgen einmütig Eure Stimmen dem **Wahlvorschlag 1 der Vereinigten Arbeiterchaft**, beginnend mit Gottlieb Dietrich, welche jederzeit unentwegt auf dem Rathaus für unsere Sache eingetreten sind, wo es schon des öfteren Belege sein konnte.

Ein Sportfreund.

Neuenbürg.

Auf 1. Januar oder 1. Februar 1923 in ein Ladengeschäft

1 oder 2 Fräulein

gehehlen Alters in Vertrauensstellung gesucht. Dieselben haben auch alle anfallenden Kontorarbeiten zu verrichten. Abwechslungsweise Anwesenheit über Mittag Bedingung. Schriftl. Angebote über feith. Tätigkeit und Gehaltsforderung unter **B. Z.** an die Engstäter-Geschäftsstelle erbeten.

Neuenbürg.

Zugelaufen

2 Hunde; dieselben können

abgeholt werden bei

G. Mauth,
mech. Werkstätte.

Briefmarken-

Sammlung od. einzelne Stücke, Corporationsmarken (Witbg.), auch alle anderen Marken laufen

laufend jeden Posten

Müller, Münster 406,
Neuenbürg.

Arnbad.

Ein 5 Monate altes

Ruhrind

verkauft

Friedrich Ganzhorn.

Schwann.

Ein Paar

Läufer- Schweine

verkauft

Jr. Wagner
b. Friedhof.

Sirkenfeld.

Jährigen

Farren,

Kotsched,

zu verkaufen

Hauptstr. 80.

Obernhausen.

Ein schönes erstklassiges

Zuchtrind

fehlt dem Verkauf aus

Jacob Luz.

Bestellungen auf

Stempel

jeder Art nimmt entgegen

C. Meckische Buchhandlung,
Inb.: D. Strom.

Gottesdienst

in Neuenbürg

Sonntag, den 10. Dezember.

(2. Abend).

10 Uhr Predigt (Lut. 19, 35-40);

Lied Nr. 532.

Stadtpfarr Beigr.

1/2 Uhr Kirchenlied (Ebnst);

Stadtpfarr Beigr.

Mittwoch abends 8 Uhr

Stadtpfarr Beigr.

Stadtpfarr Beigr.

Katholisch. Gottesdienst

in Neuenbürg

Sonntag, den 10. Dezbr.

1/2 8 Frühgottesdienst.

6 Uhr Predigt und Amt.

2 Uhr Anabat.

Vom Montag bis Donnerstag

der Gottesdienst aus.

Donnerstag, 7 Uhr Korar-Kat.

Methe. disten - Gemeindeg.

sonntag vorm. 10 Uhr Predigt

1/2 12 Uhr Sonntagschule.

Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde.

Städtische Gemein

schloß, auch für das

Städtische als Bürger

beschäftigt. Auf

gründung, die von Ein

wenden nur Purtschen

hier hatte sich dieser

vor sich gleich ei

auf von der Musik

Der teure Wohn

Am Raitiner hab

zum Verkauf an

Städtische werden

den Gründen auf ei

ist nicht unter

Dannzweizelein kostet

erlangen die Wähler

ist darüber. Die Tre

in die Preise eben r

Die Worbung in

solche der steigenden

zusammenhängenden, in

erschaffen, Gebälter

in Burg eingetreten

über der ehrwürdige

beschäftigte sich in seiner

ungünstig. Man be

in die Burg als deut

hängens der breiten

zur Erreichung dieses

in Thüringer Regierung

werden. Auch soll die

Gründe der Wartburg

ein sein. Des weiter

in Beschäftigung der

er auf 1000 Mark, für

macher auf 30 Mark

langrestaurant wird i

begünstigung und Freu

Herberstellung des

schonsten Schwindschen

in Kaufmännischer Verhar

Größtster Volun

inländer wurde be

lande, die er auf der

in Erzingen nach der

Stille verhaftet. S

nde geben.

Uhrlich währt am

ist, beweist wieder ei

kräftet wird. Dort

bristweise. Sie entfi

lösen Mark, darunter

in 700 Pfund in en

ausgefüllten Sack

er hat den Willone

Deutsche Tannenb

in großen Mengen de

amburg bestellt w

Es gibt heute die

Millionen spielt dabel

Die richtigen Will

kräftigkeit und Eigens

ist, die uns Begriff ge

lobst je nach der Zeit

er auf Gummiträder

um von gutem Klang

le in der Oper in ei

Name an erster Stelle

der Stille gutes erz

im Hart der Jahre 1

Millionär sein: unser